



Presseinformation

Traunstein, Datum

Verantwortlich: Walter Raith

Chiemsee-Verlandung ist natürlicher Prozess: Tiroler Achen transportiert pro Jahr 300.000 Kubikmeter Feinsand und Schwebstoffe in den Chiemsee

Wasserwirtschaftsamt Traunstein diskutiert mit Kommunen, Landespolitikern, Verbänden, Nutzern, Bürgergruppen und Behörden Hintergründe und weiteres Vorgehen bei der Verlandung der Hirschauer Bucht. Der Müll im Treibholz in der Hirschauer Bucht soll zukünftig regelmäßig eingesammelt werden.

„Das Gespräch war sehr konstruktiv und hat die unterschiedlichen Interessen und viele Aspekte aufgezeigt“ so Walter Raith, der Leiter des Wasserwirtschaftsamts in Traunstein. „Ein wesentlicher Teil war, eine gemeinsame Wissensbasis zu schaffen. Deshalb stellten zu Beginn wir die fachlichen Hintergründe zur Verlandung und die Höhere Naturschutzbehörden die Randbedingungen zum Naturschutzgebiet vor.“

Der Müll im Treibholz der Hirschauer Bucht soll zukünftig jährlich eingesammelt werden. Dem stimmt die Höhere Naturschutzbehörde zu. Vorbild ist die Müllsammelaktion vom November 2013. Dabei wurden in sechs Tagen per Hand 2,7 Tonnen Müll und 4,3 Kubikmeter Glas eingesammelt.

Das Treibholz in der Hirschauer Bucht ist aus wasserwirtschaftlicher und aus naturschutzfachlicher Sicht nicht störend und trägt – im Vergleich zur Gesamtsituation – wenig zur Verlandung bei. „Wir können die Sorgen, insbesondere der Fischerei, vor einem weiteren Verlust von Wasserfläche durch Treibholz in der Hirschauer Bucht gut nachvollziehen. Allerdings ist auch das Kosten-Nutzen-Verhältnis zu beachten“ so Walter Raith. Die Entnahme vom Ufer ist sehr teuer und mit einem sehr großen Eingriff in das Naturschutzgebiet verbunden. Auch vom Wasser aus ist die Entfernung des Holzes sehr schwierig und wegen des geringen Wasserstands meistens nicht möglich. Walter Raith: „Es haben sich aber durch die Kontakte in der Veranstaltung interessante Möglichkeiten aufgetan, wie vielleicht mit wenig Aufwand ein Teil des Holzes vom Wasser aus entnommen werden kann“ Die Deutsche Transal-



pinen Ölleitung GmbH (TAL) und das Technischen Hilfswerk (THW) haben kostenfreie Unterstützung angeboten. In Zusammenarbeit von TAL, THW, Fischerei, Naturschutz und Wasserwirtschaft wird nun geprüft, welche Möglichkeiten bestehen.

Hans Semmler, Sachgebietsleiter am Wasserwirtschaftsamt Traunstein präsentierte die morphologischen Randbedingungen. In den vergangenen 200 Jahren sind im Gebiet der Achenmündung 420 ha Chiemseefläche verlandet. Dieser Prozess schreitet unaufhaltsam voran. Er kann durch menschliche Aktivitäten beschleunigt oder gebremst, aber niemals aufgehalten werden.

Durch die Erosion der Alpen wird die Tiroler Achen mit einer Unmenge an Gesteinsmaterial versorgt. Hinzu kommt Holz aus Rutschungen und Böschungsanbrüchen und Zivilisations-Müll. Im Mittel transportiert die Tiroler Achen pro Jahr ca. 300.000 Kubikmeter mineralische Feinteile, 30.000 Kubikmeter Kies, 5.000 Kubikmeter Holz und einige Tonnen Müll zum Chiemsee. Von den 30.000 Kubikmeter Kies kommen aber nur 10.000 Kubikmeter im Chiemsee an, da ca. 20.000 Kubikmeter pro Jahr aus der Kiesfalle bei Flusskilometer 2,900 entnommen werden.

Wesentlich für den Verlandungsprozess sind die Feinteile, die sich hauptsächlich vor dem Mündungsdelta aber auch in der Hirschauer Bucht ablagern. Dabei bestimmt der Verlauf der Flussarme im Delta das Verlandungsgebiet, da mit dem Wasser auch die Feinteile transportiert werden. Unabhängig davon werden die Schwebstoffe, die sehr lange benötigen um sich abzusetzen, durch die Westdrift auch zur Hirschauer Bucht weitergeleitet.

Der Deltavorschub verringert das Fließgefälle der Tiroler Achen. Deswegen müssen mittelfristig die Achen-Deiche zwischen Autobahn und Mündung angepasst werden. Dies könnte durch eine Deichrückverlegung erfolgen, mit mehrfach positiven Auswirkungen: der Wasserstand bei Hochwasser sinkt, Ablagerungsfläche für Holz und Feinsand entsteht und die Überflutungsflächen werden das Naturschutzgebiet auf. Durch die Deichrückverlegung nördlich der Autobahn könnte die Verlandung vorübergehend etwas verringert werden. Die Hirschauer Bucht wird aber trotz aller Maßnahmen weiter verlanden. Schon jetzt beträgt der Wasserstand bei Niedrigwasser verbreitet nur noch wenige Dezimeter.